

- Förderung und Kenntnisnahme industrieunabhängiger Forschung durch die politisch Verantwortlichen;
- ein zukunftsfähiger Verbraucher- und Umweltschutz, der nur auf dieser Grundlage möglich ist;
- eine demokratische Kultur, die für die Einhaltung jener Schutzgesetze sorgt, auf die Grundgesetz und europäische Menschenrechtskonvention unsere politischen Repräsentanten verpflichten.

In ihrem Programm gehen die Gründer der Initiative vor allem auf die Problematik der Verquickung von Wissenschaft, Politik und Industrie ein, wodurch die Ergebnisse der industrieabhängigen Forschung in einem Missverhältnis stehen zu denen der unabhängigen Forschung. Deshalb wird auch der „Schutz von unabhängigen Wissenschaftlern, Ärzten und Journalisten, die diffamiert werden oder Forschungsaufträge, Publikationsmöglichkeiten und Stellung verlieren, weil sie zu viel über diese Einflüsse und ihre schädigenden Wirkungen wissen.“ besonders erwähnt. Der Vergleich zwischen Mobilfunk- und Tabakindustrie drängt sich auf, es gibt eindeutig Parallelen. Erstunterzeichner sind sowohl Vereine und andere Körperschaften als auch Ärzte, Techniker und andere Einzelpersonen. Es schließt sich eine „Einladung zur Mitwirkung“ an, in der der Leser aufgefordert wird, sich einzubringen durch Taten oder Spende.

Die Kompetenzinitiative trat im Mai mit einer Auseinandersetzung mit dem „Spiegel“ an die Öffentlichkeit. Eine der ersten Aktivitäten war ein offener Brief an Journalisten des „Spiegel“. Anlass war der Beitrag von Manfred Dworschak im Heft 18/2007 mit dem Titel „Der Hamster war Zeuge“, in dem es um die Gesundheitsgefahren durch Mobilfunkstrahlung ging. (M. Dworschak hatte auf süffisante Art über die Gesundheitsgefahren durch Mobilfunkstrahlung geschrieben, wie schon der Titel andeutet, und namentlich genannte Personen tendenziell als nicht ernst zu nehmende Spinner beschrieben.) Die Autoren von der Kompetenzinitiative fragen: „Wie unabhängig sind unsere Medien?“ und nehmen Bezug auf die Werbung von Mobilfunkkonzernen im Wochenmagazin. Im Fazit des offenen Briefes an Manfred Dworschak steht: „Wir beobachten es an einer ganzen Reihe von Beispielen: Das jeweilige Werbevolumen bezahlen die Konzerne – die Einbußen an medialer Unabhängigkeit Bürger und Demokratie.“ Ein Briefwechsel setzte ein, und in einem anderen Brief an Stefan Aust, den Chefredakteur vom „Spiegel“, wird das Niveau des Beitrags „Der Hamster war Zeuge“ kritisiert und daran erinnert, dass der „Spiegel“ einst einen kritischen Journalismus betrieb.

In einem weiteren offenen Brief an den Vorsitzenden der Strahlenschutzkommission (SSK), Prof. Müller, heißt es: „Daher bitten wir Sie, dies unverzüglich unter Hinzuziehung von Ärzten verschiedener Fachrichtungen zu veranlassen. Physiker, Biologen und Techniker haben nicht die notwendige Fachkompetenz, um Erkrankungen von Menschen zu beurteilen.“

Kommentar: Herr Dworschak hat mit seinem Beitrag eine Inkompetenzinitiative abgeliefert in Sachen Mobilfunk und Gesundheit. Wenn er schreibt: „Es nützt wenig, dass die Harmlosigkeit der Funktechnik nach Tausenden Studien so gut wie gesichert ist.“, wird sofort klar, woher Herr Dworschak seine Informationen bezieht. All die Studien, die die Industrie bezahlt hat, sind für ihn glaubwürdig. All die vielen Studien, die nicht die Harmlosigkeit belegen, scheinen ihm nicht bekannt zu sein oder er versteht sie nicht. Es geht um Vorgänge wie Veränderungen in Nervenzellen, der Genaktivität, um Beeinträchtigung der Immunabwehr oder andere Abwehrreaktionen wie Bildung von freien Radikalen. Es geht um die Einleitung der Apoptose, den Einfluss auf Zellmembranen und andere zelluläre Veränderungen, ganz zu schweigen von DNA-Schädigung und potenzieller Krebsgefahr.

Und wenn Herr Dworschak über den Grenzwert und die Erwärmung des Gewebes um 0,02 °C doziert, wird es abenteuerlich. Man fragt sich unwillkürlich: Was war der Zweck dieses Beitrags? Mit seriöser Recherche hat das nichts zu tun. Was soll der Spiegel-Leser damit anfangen? Wenn sich Inkompetenz mit Polemik paart (oder überspielt wird?), und Zynismus Pate steht, kann (und soll?) keine objektive Berichterstattung herauskommen. Da hat jemand unter Beweis gestellt, dass man wirklich fragen muss, wie unabhängig unsere Medien und – ebenso wichtig – wie kompetent die Berichtersteller unserer Medien sind. Vom „Spiegel“ erwartet man mehr Qualität. Gerade zum Thema Mobilfunk ist dem „Spiegel“ noch nie etwas Sachliches eingefallen, das konnte man über die Jahre hin beobachten.

Man kann die Aktivitäten der Kompetenzinitiative nur begrüßen und wünschen, dass die Ziele verwirklicht werden können.

Quelle: www.kompetenzinitiative.de, www.buerger-machen-mobil.de

Technik und Gesundheit

Rätselhafte Gesundheitsbeschwerden in Oberammergau

Nachdem im August 2006 plötzlich gehäuft Beschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Bluthochdruck in Oberammergau aufgetreten waren, wurde nach der Ursache gesucht. Messungen der elektromagnetischen Felder ergaben zwar keinen Anstieg der Feldstärken in der Gegend, aber eine neue Frequenz war aufgetaucht.

Bei der Ursachensuche für die plötzlichen Häufungen wurde auch an elektromagnetische Felder gedacht, weil ein Anwohner dies für möglich hielt. Genaue Messungen wurden zweifach durchgeführt: Ende Dezember von Dr. Oberfeld aus Österreich und im Februar 2007 vom bayerischen Landesamt für Umwelt. Beide kamen zu demselben Ergebnis: Kein Anstieg der Strahlungsintensität, aber eine zusätzliche Frequenz von 8,3 Hz wurde registriert. Es stellte sich heraus, dass die Deutsche Telekom ein neues Übertragungsverfahren für das Internet installiert hatte. Ein Kontrollkanal arbeitet auf dieser Frequenz. Diese 8,3 Hz sind permanent vorhanden, auch wenn keine Gespräche geführt werden. Nun wird vorgeschlagen, die Technik so einzurichten, dass der Kanal nur bei Bedarf sendet oder die alte Technik soll wieder eingerichtet werden.

Die Schlussfolgerung war, dass nicht die Stärke des Signals, sondern die Frequenz für die Gesundheitsbeschwerden verantwortlich ist.

Kommentar: Bei der Frequenz 8,3 Hz liegt man im Bereich der alpha-Wellen des EEGs, das ist der ruhige entspannte Wachzustand. Ob es da zu besonderen Interferenzen kommt, die auch bei geringer Intensität zu Irritationen im Gehirn führen, und deren Mechanismen niemand kennt? Man weiß noch viel zu wenig über all diese Vorgänge im Gehirn, geschweige denn über die Zusammenhänge.

Es bleibt abzuwarten, ob sich solche Vorkommnisse in anderen Regionen wiederholen werden, wenn dort dieselbe Technik installiert wird. In diesem „Fall Oberammergau“ sieht es so aus, als könne man den Anwohnern nicht unterstellen, sie hätten Beschwerden bekommen, weil sie wussten, dass eine neue Technik eingeführt wurde. Der Vorwurf, dass man sich dort die Beschwerden einbildet, weil neue Technik einwirkt, greift hier wohl nicht.

Quelle: www.baubiologie-regional.de